

Abonnementpreise:

Im ganzen deutschen Reichs: Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeitseite: 2 Ngr.
Unter „Eingangszeit“ die Zeile: 8 Ngr.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 12. August. Se. Königliche Majestät haben dem Kavallerie- und Leichter Christian Benjamin Söß in Großenhain die goldene Medaille des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern, die Errichtung von Studienstipendien für Civil-Eleven der Thierarzneischule in Dresden betreffend.

Rachdem die Standesversammlung zur Förderung des Studiums der Thierarzneikunde die Errichtung von Stipendien für Civil-Eleven der hiesigen Thierarzneischule genehmigt und die deshalb geforderten Mittel im Beitrage von jährlich 600 Thlr. verfüllt hat und von dem Ministerium des Innern nunmehr bis auf Weiteres beschlossen worden ist, vier Stipendien für Civil-Eleven der Thierarzneischule zu gründen, mit der Vertheilung dieser Stipendien aber schon mit dem nächsten bei der Thierarzneischule vom Monat October dieses Jahres an beginnenden Studienjahre den Anfang zu machen, so wird über diese neue Einrichtung im Interesse des dabei beteiligten Publikums hiermit folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

I.

Jedes der neugegründeten vier Stipendien beträgt jährlich 150 Thlr. und soll

1. mit 20 Thlr. durch freie Wohnung in den Anstaltsgebäuden der Thierarzneischule, verbunden mit freier Heizung, Beleuchtung, Lagerhäuser und Bettwäsche,
2. mit 20 Thlr. durch Erlös der soviel aufs Jahr betragenden Inscriptionsgebühren und Stundengeholde und
3. mit 110 Thlr. in daarem Gelde in monatlichen Raten von 9 Thlr. 5 Ngr. zahlbar gewährt werden.

II.

Bei der Stipendienverleihung können nur solche Civil-Eleven in Berücksichtigung kommen, welche

- a. Staatsangehörige des Königreichs Sachsen sind,
- b. den vorgeschriebenen Bildungsgrad durch einzeugnis der Reife für Secunda eines norddeutschen Gymnasiums, oder einer norddeutschen öffentlichen Realschule nachzuweisen vermögen und c. ihre Mittellofisigkeit, sowie ihr zielgerichtetes Wohlverhalten in glänzender Weise bezeugen.

III.

Die Verleihung der Stipendien erfolgt jedesmal nur auf ein Jahr.

Während der Dauer des Studiums an der hiesigen Thierarzneischule kann jedoch die Wiederverleihung an denselben Stipendiaten für das zweite und beziehentlich dritte Jahr des geordneten Curius statt finden, infolge der betreffende Eleve dieser Vergünstigung bedürftig geblieben ist und sich der selben auch durch Fleiß, bemerkbare Fortschritte in seinem Studium und tüchtige Führung würdig gemacht hat.

Länger als drei Jahre hindurch wird ein Stipendium nicht verliehen werden.

IV.

Die Collatur über die Stipendien steht dem Ministerium des Innern zu.

Die Gesuch um Berücksichtigung bei der Stipendienverleihung sind jedoch zunächst bei mir mit der Direction der Thierarzneischule beauftragte Kommission für das Veterinärwesen entweder schriftlich, oder mündlich, jedenfalls aber unter gleichzeitiger Belegung der nach Art. II erforderlichen Zeugnisse und Bescheinigungen anzubringen und werden von dieser Behörde dem Ministerium des Innern mittels zusätzlichen Vortrags zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Bei Gejagten um Wiederverleihung eines Stipendiums bedarf es nur der Bescheinigung der noch fortlaufenden Mittellofisigkeit.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Band.

Björnen über die Mitternachtsonne.

Wenn auch die productive Entwicklung dieses eignthümlichen norwegischen Dichters in den letzten Jahren keinen erfreulich aussichtsreichen Verlauf genommen hat, so bleibt doch seine Ausfassung des Realistischen, der täglichen Wirklichkeit hoch interessant. Das überträgt sich auch auf Schilderungen des Landschaftlichen. In einer „Ferienfahrt“ (von A. Meyer für die illust. Monatsschrift übersept.) erzählt er von Finnmarken im hohen Norden mit bereiten Wörtern, denen wir das nachfolgende frische Bild entnehmen:

Die Scharen von schwimmenden Eiderenten, die freischwimmenden Wöden, die anlegenden Nordlandsboote, die Jagden mit ihrem einen großen Raufegel, denen man überall begegnet und die behagliche Freiheit der Fahrt mit ihrem behaglichen Fernblick auf große Gebirge machen einen mächtigen Eindruck.

Allein alles Dies ist nur die Vorbereitung auf den Augenblick, wo die Vorotengebiete blau in der Ferne ausdämmern. Ich weiß nicht, was herrlicher ist: sie aus der Ferne zu sehen, als eine einzige tieflaue, mit tausend Innen gekrönte Mauer über dem unbegrenzten Hünengrabe, in das wir eben eingelaufen sind, dem in der Sonne erglänzenden Spiegel des Bothfjords — oder sich ihnen nährend die Mauer sich öffnen zu sehen, jede Seite zu einem Berge, einer immer wilder, als der andere sich gestalten und dies in einer langen Linie, so weit das beste Fernrohr reicht. Wenn man Romsdal röhmt mit seinen Laubengzinnen, Bängazinnen, dem Horn, so sehe ich zugleich hingzu: die Voroten bieten diese Gebirgszinnen viele hundert Male nach einander, oder

Da hiernach beschäftigten jungen Männer, welche Neigung zum thierärztlichen Berufe haben, aber die Mittel zur Vertheilung der Studienkosten nicht besitzen, die Möglichkeit geboten ist, die hiesige Thierarzneischule besuchen und sich die zur Approbation als Thierarzt erforderliche wissenschaftliche und praktische Ausbildung verschaffen zu können, so sind die vorliegenden Bestimmungen insbesondere allen denen zur Beachtung zu empfehlen, welchen als Sätern, Vormündern u. s. für vergleichsweise junge und unbemittelte Leute zu sorgen obliegt.

Dresden, den 14. August 1874.
Ministerium des Innern.
v. Rositz-Wallwitz. Jochim.

Uichtumlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Augsburger Allgemeine Zeitung.)
Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Magdeburg. Darmstadt. Wien. Paris. Florenz. London. Konstantinopel. Buenos-Aires.)

Dr. Scher's Nachrichten.
Provinzial-Nachrichten. (Leipzig. Bützow. Bautzen. Prittwitz.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingecktes.

Lotteriegewinnliste vom 18. August.
Betriebsübersicht der sächs. Staatsseisenbahnen pro Monat Juni d. J.

Zeitungskalender. Inserate.

Beilage.

Börsennachrichten.
Telegraphische Witterungsberichte.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, Mittwoch, 19. August, Morgens. (Tel. d. Dresden. Journ.) Bazaine ist gestern nach Spa abgereist und nimmt wahrscheinlich in England seinen dauernden Aufenthalt.

Karlsruhe, Dienstag, 18. August, Nachmittags. (S. L. B.) Viele Deputationen sind erschienen, um der Installation des Patriarchen Vaculovic zu beobachten. Um 9 Uhr des Geburtstags fand Gottesdienst anlässlich des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers statt. Die Installation selbst begann um 10 Uhr, und fand dieselbe unter außerordentlich großen Feierlichkeiten statt. Unter fortwährenden Ehrensalven erschien der von dem Patriarchen und der Geistlichkeit im Ornat empfangene königl. Commisar und Sekretär in ungarischer Gala. Nach Verlesung des in lateinischer Sprache abgefassten Diploms legte der Patriarch den Eid ab. Der königl. Commisar beglückwünschte sodann den Patriarchen, der in einer mit endlosen Zivios aufgenommenen Rede für die Gnade Sr. Majestät dankte. Nach der Installation fand feierlicher Gottesdienst und hierauf ein großes Banket statt.

Paris, Dienstag, 18. August, Abends. (S. L. B.) General Lewal hat die Untersuchung über die Entwicklung Bazaine's von der Insel Sainte-Marguerite bereits zu Ende geführt. Wie die Agence Havas wissen will, waren die meisten der Civilwächter zu der Flucht befähigt gewesen, und hätte Bazaine das Gefüngnis durch den gewöhnlichen Ausgang verlassen.

Nach einer von Carlischer Seite hier ausgegangenen Meldung hat sich Tristau der Citadelle von Argel (Provins Tzirida) bemächtigt.

Saint-Malo (in der Bretagne). Dienstag, 18. August, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Marschallpräsident MacMahon empfing nach seinem Eintritt hier selbst die Spiken der Verbündeten. Der Präsident des Handelstribunals verlas hierbei eine Ansrede, welche das Daniederliegen des Handels dem Mangel einer definitiven Regierung zuschrieb und die Hoffnung ausdrückte, daß eine solche unter der Präsidenschaft MacMahon's konstituiert werde. Der Marschallpräsident hob in seiner Antwort hervor, der Präsident des Handelstribunals irre in der Annahme, daß keine definitive Regierung vorhanden sei. Die Nationalversammlung habe ihm (MacMahon) 10 Jahre die Gewalt anvertraut, und während dieses ganzen Zeitraums werde er alle gesetzlichen Mittel zur Erhaltung der Ordnung und der Sicherheit des Landes in Anwendung bringen. MacMahon wies auf England und Deutschland hin, wo definitive Regierungen befähigen, die Handelsgeschäfte gleichwohl aber wie in Frankreich dauerzulagern.

Zürich, Dienstag, 18. August, Nachmittags. (S. L. B.) Der von der Regierung beim Kantonsrat gestellte Antrag, die vollständige Trennung des Kantons Zürich vom Bistum Chur zu genehmigen, gelangte heute zur Beratung. Der Kantonsrat beschloß nach lebhafter Debatte, den Antrag an eine Commission von 5 Mitgliedern zur Überarbeitung und Berichterstattung zu überweisen.

Dresden, 19. August.

Eine Londoner Correspondenz der „Allgemeinen Zeitung“ beschäftigt sich mit der Verwilderation der unteren Klassen Englands. Der Berichterstatter des Augsburger Blattes schreibt: Die wachsende Brutalität der in Stolz und Laster ohne den geringsten Schulunterricht aufgewachsenen unteren Klassen, namentlich in den Fabriks-, den Kohlen- und Eisenbergwerken des nördlichen Englands, hat soeben die Klassen in Liverpool abfallenden Richter veranlaßt, die öffentliche Aufmerksamkeit auf dieses sociale Ubel zu lenken, daß den nationalen Charakter zu untergraben droht, da es weniger als früher zu wilden Streitkämpfen, als vielmehr zur Wehrhandlung und zum Morde von Frauen, Kindern und Invaliden führt. Dr. Archibald erklärte gerade heraus, daß die jüngste sich machende gegen die Annahme dieser moralischen Verilderung gezeigt, und meint, daß dagegen mehr auf dem Felde des Volksunterrichts vorzugehen sei. Mit Recht weiß die Presse daran hin, daß schneller wirkende Mittel anzuwenden seien, besonders in Hinsicht auf die Massen Erwachsener, welche dem Einfluß der Schule bereits entzogen und den übeln Folgen des Besuchs der zahlreichen Wirthshäuser nur zu häufig ausgesetzt sind. Die Zehnter der Jußig gegenüber den Ausbrüchen der durch Unkenntlichkeit verschuldeten häuslichen Rüde sind jedem in England lebenden Laien, der die Verhältnisse der Geschlechtheit einigermaßen verfolgt, in die Augen springend. Während die geringfügigsten Vergehen gegen das Eigentum mit den härtesten Gefängnisstrafen belegt werden, kommen Verbrecher, die offenbar als Wörder angesehen werden müssen, wegen Todtschlags mit wenigen Jahren, selbst Monaten Haft davon. Die Begnadigungen der Mörder vom Strange zur lebenslänglichen Einschließung sind so häufig, daß durchaus nicht einer von zehn wirklich gehängt wird. Es ist nicht so längsam, daß die ausführliche, oft dramatische Beschreibung crimineller Szenen und der Verhandlungen der Gerichtshöfe in den Localblättern, die in allen Bier- und Braumeinheiten ausliegen und Gegenstände der Unterhaltung

Unbekanntes selbst. Und das ist wahr. Während Himmel, Gebirge und Meer sich verwandeln, kann man stundenlang die über dem Horizonte schimmernde Feuerkugel mit blosem Auge ansehen, sein hinternder Straßen- glanz umgibt sie, die ganze Glut ist in ihrem Innern, aber diese ist auch viel größer, als man sie sich bei Tage vorstellen gewohnt ist, so groß, daß man sofort und lange von nichts Anderem geblendet wird. Endlich sieht sie darüber, es ist nun ein rohglühendes Metall, von dem man glauben könnte, es würde zerhmelzend sich in Millionen Stücke auflösen, wenn nicht die rüdige Härte des Unbekannten, die Harmoniepracht der Himmelsfarben, in welchen es majestätisch einhergleitet, Frieden gäbe, willen und verklärten Frieden. So bald ein Wollenfragment über die Kugel gleitet, wird es sofort durch glänzende und dunkle Farben, so daß es sich wie Gebirge oder eine Landschaft auf der Sonne abzeichnet. Gleitet aber dann die Wolke in den leinengesättigten Himmel, so entzünden sich nur ihre Ränder, werden weiß, oder rotglühend, während ihr Inneres die Farbe behält und dadurch alles umgedeutet hebt. Denn der Himmel steht in allen Farbenübergängen vom kräftigsten Blutrot über den Bergen, bis zum weissgrauen Gleichtönen in der Höhe, so aber, daß Du an seinem Punkte auch nur die Spize einer Nadel einsetzen könne und sagst: dort geht die eine Farbe in die andere über. Wenn nun dieser Unbekannte unbeweglich stände, so möchte er endlich doch ermäandert wissen; allein er wechselt unaufhörlich: jetzt ist die Sonne violet, jetzt mehr gelbrot, nun mit einem Schleier von Grün bezeugt, nun wieder von Weiß erleuchtet, aber immer warm, rot brennt ihm wechselnden Schleier. Nun gleitet ein Nebelfelsen herein, nun glüht er, nun wieder blass, nun völlig blauer Sonnenbrand, jetzt wieder ein kleiner Wolkenfleck, der erhebt und brennt und weiter gleitet. Und zugleich, als

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;
ebendas: Eugen Fort u. B. Freyer; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Saale-Frankfurt a. M.; Hosenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franfurt a. M.-München; Rud. Masse; Berlin: A. Betscheyer, Isralitendank, H. Albrecht; Bremen: E. Schlett; Bremen: L. Stanger's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche, J. C. Herrenmann'sche Buchdr., Düsseldorf Co.; Görlitz: Int.-D.; Hannover: C. Schüssler, Paris: Heras, Lafitte, Bullier & Co.; Stuttgart: Dohle & Co., Südd. Anzeigen-Bureau; Wien: Al. Oppel.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Commissionär J. G. Hartmann in Dresden.

SLUB
Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
Digitalisierungsservice
http://www.slub-dresden.de